



Die Brücke

Die Zeitung des Vereins „Älterwerden in der Gemeinde Grefrath e.V.“

75. Ausgabe – August 2025

Liebe Leserinnen und Leser!

In der zweiten Ausgabe der diesjährigen Brücke werden Sie wieder einige Berichte unserer Gruppen finden, die lesenswert sind. Auch die geschichtlichen Beiträge kann ich Ihnen sehr empfehlen.

Unser Verein hat ein Jubiläum zu feiern. Im November vor 25 Jahren wurde der Verein gegründet. Das ist ein guter Grund mit den Mitgliedern aller Gruppen zu feiern. Am 07.11. wird in der Aula des Mülhausener Gymnasiums dieses Fest stattfinden.

Ein weiteres Jubiläum wird in Oedt gefeiert. Vor 855 Jahren wurde Oedt zum ersten Mal erwähnt. Dies nimmt die Gemeinde zum Anlass, vom 05.09 - 07.09 in Oedt ein großes Fest zu feiern. Es wird einen Umzug geben, bei dem alle Vereine der Gemeinde eingeladen sind mitzumachen. Wir nehmen natürlich auch daran teil. Am letzten Tag findet, als Abschluss der Feierlichkeiten, der Familienaktionstag an der Burg Uda statt.

Nun wünsche ich allen Lesern eine schöne Sommerzeit und vielleicht trifft man sich bei der einen oder anderen Feierlichkeit.

Mit sommerlichen Grüßen,

Jürgen Hüren

Der Verein „Älterwerden in der Gemeinde Grefrath e. V.“ wird 25 Jahre

Wie schon in der 74. Ausgabe im April dieses Jahres und auf der ersten Seite dieser Ausgabe erwähnt, feiert unser Verein 25-jähriges Bestehen.

Ein silbernes Jubiläum!

Aus diesem Anlass wird am 7. November in der Aula des Mülhausener Gymnasiums eine Feier stattfinden.

Der Festausschuss hat sich Einiges überlegt und hält Verschiedenes an Überraschungen bereit. Nur so viel sei verraten.

Es wird ein buntes Programm geben und es werden Lose ausgegeben. Lassen wir uns also überraschen. Der Verein ist auch nach 25 Jahren eine Erfolgsgeschichte.

Heute umfasst die Angebotspalette immer noch 27 Gruppen, in denen die zahlreichen Teilnehmer Spaß an der gemeinsamen Gestaltung ihrer zweiten Lebenshälfte haben.



Kurz und Knapp

Nachwuchs Schachgruppe

Die Schachgruppe ist eins der jüngsten „Kinder“ von Älterwerden. Im November 2023 wurde die Gruppe aus der Taufe gehoben.

Sie hätte nun gerne ein paar mehr Mitglieder zum Messen der Kräfte. Vielleicht finden sich Interessierte, die mitmachen wollen.

Musikbegleitung für die Musikgruppe, die „Nierslerchen“

Leider ist die Gruppe der Nierslerchen zur Zeit ohne Musikbegleitung.

Ohne Begleitung macht Singen wenig Spaß, darum wird dringend jemand gesucht, der mit einem Instrument die Sangesfreunde unterstützen kann, vielleicht mit einem Keyboard oder Akkordeon.

Und in eigener Sache

Nun richten wir uns an alle Leser dieser Ausgabe. Wir suchen für die Redaktionsgruppe Verstärkung. Der Aufwand hält sich

in Grenzen! Wir treffen uns pro Ausgabe „der Brücke“ viermal, also insgesamt zwölfmal im Jahr.

Für mehr Info: Wiel Aerts
Tel.: 02158 692126

Die neue Webpresentation

Der Vorstand hat gehört, das die neue Webpräsentation gut angekommen ist. Das freut uns. Wir danken denen, die sich darum gekümmert haben.

Vereinsheim, Hofsäuberung

Der Hof im Vereinsheim ist leider wieder in einem schlechten Zustand. Jürgen Hüren bittet um Freiwillige die im August Hand anlegen möchten um den Hof wieder in einen besseren Zustand zu bringen.

Malgruppe „Klatschmohn“

Im Krankenhaus Nettetal-Lobberich kann man bis Ende August eine Ausstellung der Gruppe bewundern!

Oedt feiert 855 Jahre

Anfang September feiert Oedt sein 855-jähriges Bestehen. Siehe den Artikel „Vor 855 Jahren“ auf der nächsten Seite. Älterwerden in Grefrath soll an den Festen teilnehmen: z.B. an dem Umzug. Unser Verein hat einen Stand auf dem Familienaktionstag.



855 Jahre Oedt feiert



**3 Tage Lagerleben an der Burg Uda
mit HABITARE und FIRLEFANZ**

Freitag, 05.09.2025 18:00 Uhr bis 22:00 Uhr

GGG Oedt, Aula, Am Schwarzen Graben 3 in 47929 Grefrath-Oedt



Eröffnung durch den Bürgermeister



Geschichtlicher Vortrag von Alfred Knorr zu 855 Jahre Oedt

PAUSE mit Snacks und Getränken gegen eine Spende



Uda-Sage – Dr. Gregor Mayntz liest aus seiner Sage



Film der 800-Jahr-Feier Oedt **Sei dabei!**

Samstag, 06.09.2025 ab 15:30 Uhr bis 01:00 Uhr

Platz an der Burg Uda, Zur Burg Uda in 47929 Grefrath-Oedt



15:30 Uhr Ökumenischer Gottesdienst auf dem Schulhof der GGS



16:15 Uhr Umzug durch Oedt



18:00 Uhr Parade an der Burg Uda



anschließend Unterhaltungsprogramm, Speis und Trank



wenn es dunkel ist - FEUERSHOW **Sei dabei!**

Sonntag, 07.09.2025 ab 13:00 Uhr bis 18:00 Uhr

FAMILIENAKTIONSTAG

**Platz an der Burg Uda und auf dem KIRMESPLATZ,
Zur Burg Uda in 47929 Grefrath-Oedt**



viele kostenlose Attraktionen für die ganze Familie



genügend Speis und Trank (warm und kalt)



Bühnenprogramm **Sei dabei!**

Vor 855 Jahren: 850 (+ 5) Jahre Oedt

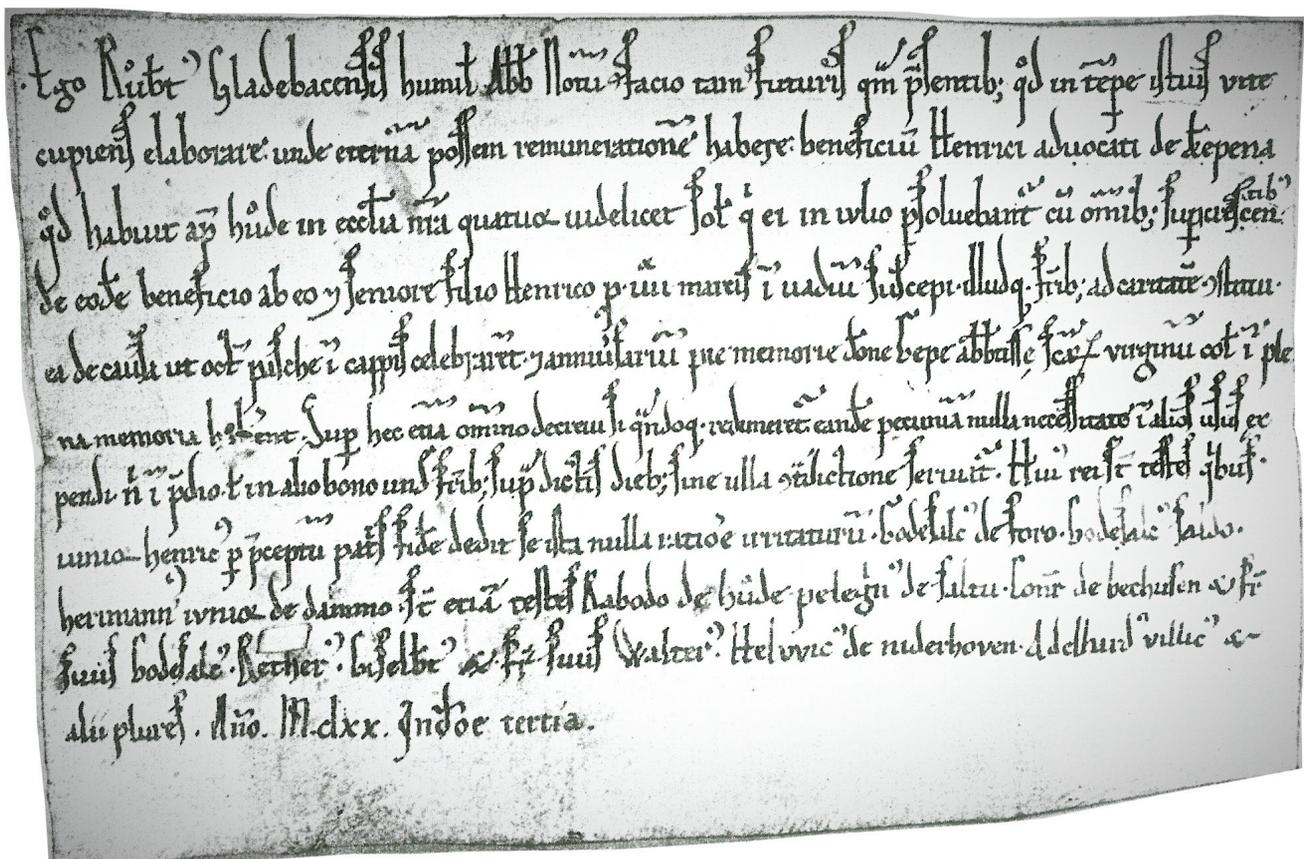
Schon im Jahre 2020 ist Oedt 850 Jahre alt geworden. Das sollte groß gefeiert werden. Doch Corona verhinderte die Pläne. Darum hat man schon früh beschlossen, das Fest um fünf Jahre zu verschieben. Also wird im Jahre 2025 die erste Erwähnung Oedts vor 855 Jahren gefeiert.

Vor acht Jahrhunderten gab es noch keine Burg Uda und kein Dorf Oedt. Aber es gab schon eine Kirche, die war sehr klein, dass man besser von einer Kapelle sprechen sollte. Im Oedter Land gab es eine Reihe von Höfen, die alle der Benediktinerabtei zu Gladbach, heute Mönchengladbach, abgabepflichtig waren. Die Kapelle im Kirchspiel Oedt war, wie die Abteikirche in Gladbach, dem Heiligen Vitus geweiht. 1170 wird sie in einer Urkunde des Abtes Robert benannt, als er den Standort des benachbarten Hofes, dem Sal- oder Her-

renhof, mit „zu Oedt [hude] in unserer Kirche“ lokalisierte.

Wahrscheinlich ist die romanische Kapelle schon 200 Jahre früher errichtet worden, wie archäologische Grabungen am Standort der heutigen St. Vitus Kirche nahelegen. Es werden sich um Salhof und Kapelle Handwerker und Händler mit ihren Familien angesiedelt haben, die dann als Kirchspiel den Urkern von Oedt bildeten.

Es gibt aber auch Hinweise, dass Oedt vielleicht schon als kleine Siedlung zur Römerzeit existierte. In der Nähe der Kirche fand man vor wenigen Jahren zwei große römische Bausteine, die aus dem nahen Liedberger Steinbruch bei Korschenbroich stammen. In den vier Jahrhunderten nach Christus haben nur die Römer diesen Steinbruch genutzt, um ihre Befestigungsanlagen und Häuser zu bauen. Die entstanden nicht nur am Rhein (wie Köln, Neuss, Xanten),



1170 bezieht sich der Gladbacher Abt in einer Urkunde auf „unsere Kirche zu Oedt [hude]“

sondern in bescheidener Ausführung auch an der Niers, wie eine spätrömische Anlage in Goch beweist. Geologen vermuten, dass diese beiden gefundenen Liedbergsteine zu einer befestigten Anlegestelle an der Niers gehört haben könnten. Wo eine Anlegestelle war, dürfte auch eine kleine Bebauung bestanden haben, nämlich das spätrömische „loca huda“. Weitere Funde auf und um das Kirchplateau sollten diese These künftig noch untermauern.

Geologen vermuten, dass es bereits zur Römerzeit eine Ansiedlung auf dem Oedter Kirchplateau gab.

Das Oedter Land zwischen dem Niederfeld im Norden und Clörath im Süden war

sumpfig und waldreich, teils fruchtbar, teils sandig. Denn zwischen den Flüssen Niers, Schleck, Floeth und Schup floss zur Zeit der letzten Eiszeit der Urrhein, der diese Ablagerungen mitbrachte. Die Höfe wurden auf Donken, leichten Erhöhungen, und damit auf Sandbänken errichtet. Ziegelbauten gab es noch nicht, denn erst die Burg Uda, errichtet zu Anfang des 14. Jahrhunderts, gehört zu den ersten Backsteinbauten am Niederrhein. Vorher wurde mit Holz, Stroh und Lehm gebaut - noch gut zu sehen im Niederrheinischen Freilichtmuseum in Grefrath. Erst nach Errichtung der Burg Uda wuchs langsam ein kleines Burgdorf heran, bis zum heutigen Ort Oedt.

[Artikel von Alfred Knorr]



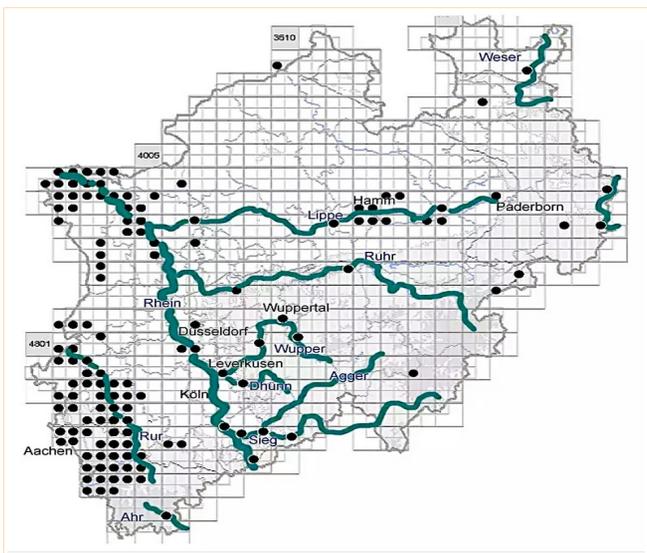
Die alte Oedter Kirche, 1901 abgerissen, mit dem ehemaligen Pfarrhaus (links), wo der Salhof gestanden haben soll (Gemälde aus dem Pfarrhaus Grefrath).

Der Biber in NRW

Mitte März waren wir mit der Wandergruppe in der Nähe der Nette bei Wachtendonk unterwegs. Da wir aufmerksame Wanderer sind, fiel uns auf, dass einige Bäume etwas verändert aussahen. Sie waren teilweise umgestürzt, besser gesagt angefressen und dann umgekippt.



Die Meisten unter uns wissen natürlich, dass Biber sich in dieser Region immer weiter verbreiten. Ein neues Tier, das zweitgrößte Nagetier, wird bei uns heimisch. Was bedeutet das? Im Internet findet man von BUND (www.bund-nrw.de) eine eindrucksvolle Geschichte zu der Wiederansiedlung des Biber in der Eifel.



Der Anfang war so um das Jahr 1981. Man hat mit drei Pärchen, die aus Polen

stammten, begonnen. Nach anfänglichen Schwierigkeiten (ein Biber wurde Opfer des Autoverkehrs) wurde es dann eine echte Erfolgsgeschichte. Die Anzahl der Tiere ist stark gewachsen und wird am Niederrhein jetzt auf ca. 300 geschätzt.



Der Einfluss der Biber und ihre Lebensart auf die Natur ist sehr groß. Er wird auch der Landschaftsgestalter oder Öko-Architekt genannt. Die Strömungen von Flüssen und Bächen werden reguliert. Mehr Wasser bei Trockenheit, weniger Wasser bei Starkregen. Verschiedene Tierarten profitieren sehr davon. So nimmt die Anzahl der Amphibien und Insekten zu. Auch eine erhöhte Anzahl der Störche ist zu beobachten.

Allerdings können Probleme zwischen Mensch und Biber entstehen, wenn die Landschaft durch den Biber so beeinflusst wird, dass Wege unbegebar werden.

So musste es auch unsere Wandergruppe erfahren, wo am Ferkesbruch ein Teil des Weges wegen einer Überschwemmung gesperrt werden musste.

Ein heißer Sommertag

Wir lassen den Tag Revue passieren
Es ist ein schwüler, heißer Tag
Man muss seine Kräfte gut dosieren

Am frühen Morgen, die Luft ist mild und frisch
Gehen in den Garten, die Blumen gießen
Danach genießen wir die erste Tasse Kaffee am Tisch

Vernehmen, wie die ersten Vogelarten singen
Mehr und mehr kommen hinzu
Sehen Vogelmütter, die Nahrung holen oder bringen

Machen eine kleine Tour mit dem Rad
Haben Badesachen und Handtuch dabei
Fahren zum See und nehmen ein Bad

Herrlich erfrischend ist das kühle Nass
Schwimmen ein paar Runden
Legen uns dann für eine Weile ins Gras

Mittags sind es 30 Grad auf dem Thermometer
Jetzt nur noch etwas Leichtes essen
Relaxen und verschieben alles andere auf später

Die Hitze steht noch in den Räumen
Öffnen alle Fenster im Haus
Wollen keinen kühlen Luftzug versäumen

Hören die Geräusche in der Natur
Grillen zirpen, Frösche quaken
Das ist entspannend, Genuss pur

Später laden die Vögel zum Abendkonzert
Eintritt frei. Jeder ist willkommen
Zuhören dringend empfohlen! Es ist es wert

Nun ist Zeit, sich zum Schlafen hinzulegen
Es ist sehr spät geworden
Vielleicht bringt der neue Tag etwas Regen

Stexkes Jan

Stexkes Jan ute Roasestroat en Unikat
nemes woos genau wat et möt em op sich hat

Offiziell bedreef'en en Bessenbinderei
ma sin Optreäne woar döks neet jugendfrei

Man vertellde dat en ut der Kreech jet hät överbehalde
dröm er emmer laut mulle ding desen Alde

We Kenger sind grausam sue reepe we dann
Stexkes Jan, Stexkes Jan häss do all wär Driet ene Pann

Du koam als Antwort, quod und vlott
ich steck dich dat Metz in die Penz, af ich maak dich kapott

We dinge bloß loche on ärgerte em wier
we woase hea ding os nix, vör sin Kalle koos-e net für

He häät nie jemes en Leed anjedoan
man hätt em jeloate, wür hüt neet to verstoan

Douteil Christine vertällde ens en Episog
dat ene Händler ut Düsseldorf noa Stexkes frog

Hea hei vüer, ene Grötere Posten Besseme to jelle
on froret noa die Bessenbinderei Stexkes sin Stelle

Christine daut, af dat kös stemme
se schieckte em noa de Roosestroat, doa kösch hea em fenge

Mar Jan sin Firma ene 1-Mann Betref ma woar
sue jov et nix met de Bestellung dat woar kloar

Woare die Rieser vör die Besseme wär op
soot Jan sich op sin Fahrrad drop

Hea fuhr ene Strück no Birkerieser to schnie
bleef döks över naut hat dobe nix to lie

Sue hät en sich över water jehalde
on bleef doamet en Erinnerung den Alde



Dieses Gedicht haben wir von Paul Douteil bekommen.

Wir bedanken uns sehr dafür. Wir hoffen, es macht Ihnen Spaß etwas in unserem Grefrather Platt zu lesen.



Bildunterschrift: Stexkes Jan, 1883 in Grefrath geboren und 1966 im Süchtelner Krankenhaus gestorben, war durch seine Kriegsschäden (Erster Krieg) zum Naturmenschen geworden. Er fertigte Besen an. Nicht selten kam er abends nicht nach Haus in der Rosenstr.. Er zog es vor im Wald zu übernachten. Obwohl er hänselnde Kinder mit dem Messer drohte tat er keine Fliege etwas zu leide.

Fahrt der Kulturgruppe mit unerwarteten Tücken

Im Mai wollte die Kulturgruppe, angeführt von Dietrich Feller, zur Zeche Zollverein fahren und dort das Red Dot Museum besuchen. 1955 wurde von der Krupp-Stiftung eine Initiative ins Leben gerufen, die die „gute Form“ als Ziel hatte, um das Image der verrufenen Waffenschmiede des letzten Krieges und des „Gelsenkirchener Barocks“ als Synonym für schlechten Geschmack loszuwerden. Damals galt noch der Spruch: „Es ist schon immer etwas teurer gewesen, einen guten Geschmack zu haben.“ Mit den Jahren wandelte sich das Bild vom teuren exklusiven Produkt zur Massenware mit „Design“ als verkaufsförderndem Argument. Das ist im ehemaligen Kesselhaus der Zeche Zollverein beispielhaft zu erleben. Das war das eigentliche Ziel, das 20 Damen und drei Herren am 8. Mai besuchen wollten.

Dass die Gruppe an diesem geschichtsträchtigen Tag – 80 Jahre Kriegsende und dazu Wahl des neuen Papstes – einen einmalig schlechten Tag erwischt hatte, ahnte sie nicht.

Schuld war, wer hätte das ahnen können, die Deutsche Bundesbahn. Direkt in Viersen ging es los: Der erste Zug nach Essen fiel aus, der zweite, der eigentlich nach Duisburg fahren sollte und in den die Gruppe eingestiegen war, endete in Krefeld! Dort



sollte der nächste Zug Richtung Duisburg erst in einer Dreiviertelstunde (!) fahren. Kurzentschlossen setzte sich die Gruppe in den Zug nach Düsseldorf.

In Düsseldorf angekommen, war es inzwischen so spät geworden, dass die Gruppe entschied, den Plan, nach Essen zu fahren, ganz aufzugeben und in Düsseldorf zu bleiben. Neue Pläne wurden gemacht. Das Ziel waren jetzt die Altstadt und der Rhein. Aber leider nahm die Gruppe zunächst die U-Bahn in die falsche Richtung hinaus nach Eller. Von dort ging es wieder zurück. Als sie dann endlich an der U-Bahnstation Heinrich-Heine-Allee angekommen war, waren vom Treffpunkt in Viersen drei (!) Stunden vergangen, die meiste Zeit mit Warten auf zugigen Bahnsteigen.

In Düsseldorf trennte sich die Gruppe, alle verbrachten den Nachmittag nach eigenem Gutdünken. Dietrich Feller besuchte das Hetjens Museum, freute sich an einem festlich-österlich gedeckten Frühstückstisch.



Die Rückfahrt verlief glimpflicher als die Hinfahrt mit „nur“ 29 Minuten Verspätung. Gut gelaunt kamen am Abend alle in Viersen an, freuten sich, dass sie das Beste aus diesem Tag gemacht hatten.

Wer sagt, dass Senioren nicht flexibel sind?

XXXXXXXXXXXX

Die Nierswanderer und der „Tinker“

Unsere Wanderung startete am 25. Mai beim Birkenhof und führte uns an Tor 9 vorbei durch den Grenzwald.

Auf halber Strecke trafen wir eine Reiterin, die zu Fuß mit ihrem Pferd unterwegs war. Erfreut über diese Begegnung blieben wir stehen, um beide zu begrüßen.

Sowohl die Besitzerin des Pferdes als auch das Pferd schienen froh über die willkommene Unterbrechung. Wir durften das Tier streicheln und offensichtlich genoss es die Aufmerksamkeit und die Streicheleinheiten. Unterdessen kamen wir mit der Reiterin ins Gespräch. Sie erzählte uns etwas über die Rasse des Tieres. Es gehört zu der Rasse der irischen Tinker: Eine sehr sanftmütige Pferdeart, besonders freundlich, intelligent und genügsam.

Unsere Wanderfreundin Ingeborg hat später recherchiert und einiges mehr darüber herausgefunden.

Der Name Tinker bedeutet soviel wie „Kesselflicker“. Das war die Bezeichnung der bevorzugten Pferde des fahrenden Volkes, die meistens als Kesselflicker in Großbritannien und Irland im 19. Jahrhundert unterwegs waren.

In Deutschland gewann der Tinker erst in den 1990-er Jahren viele Anhänger. In der Folge entwickelte sich auch der erste Zuchtverband. Diese Kaltblüter sind meistens gescheckt, haben ein üppiges Fell und eine Fesselbehaarung, den sogenannten Kötenbehang.

Aufgrund ihrer Sanftmütigkeit werden sie oft als Anfängerpferde und Therapiepferde eingesetzt.

Nach dieser interessanten Episode setzten wir die Wanderung fort und genossen im Birkenhof Kaffee und Kuchen.



Unsere Gruppen im Überblick

	Ansprechpartner	Termine	Treffpunkt
Besuchsgruppe	Wita Wehlings Tel.: 02158 911579	nach Absprache	Treffpunkt Älterwerden
Botanikgruppe	Irmgard Vohwinkel Tel.: 02162 70520	2. Mittwoch im Monat 15:00 Uhr	Treffpunkt Älterwerden
Bügelgruppe	Werner Niehues Tel.: 02158 952793	2. Dienstag im Monat ab 15:00 Uhr	Freilichtmuseum
Computergruppe	Jürgen Hüren Tel.: 02158 6440	jeden Donnerstag 14:00 – 18:00 Uhr	Treffpunkt Älterwerden Computerraum
Computergruppe 3 D drucken „3D-G.Oldies“	Horst Müller Tel.: 01785269017 (per SMS)	Jeden Dienstag 14:30 Uhr	Treffpunkt Älterwerden
Handarbeitsgruppe „Nähkästchen“	Marion Gatzen-Lucht Tel.: 0151 56038539	jeden Dienstag 9:30 – 12:30 Uhr	Treffpunkt Älterwerden
Kegelgruppe „Silberpudel“	Hans Peter Pasch Tel.: 0157 36323340	dienstags alle vier Wochen	Alt Grefrath Hohe Straße, Grefrath
Kochgruppe 1	Norbert Finken Tel.: 02158 5672	1. Dienstag im Monat 18:00 Uhr	Grundschule Oedt
Kochgruppe 2	Marcus Dollen Tel.: 02162 80447	1. Dienstag im Monat 15:00 Uhr	Sekundarschule Burgweg, Grefrath
Kulturgruppe	Andreas Petirsch Tel. 02158 3867	1. Freitag im Monat 16:00 Uhr	Treffpunkt Älterwerden
Malgruppe „Klatschmohn“	Angela Buckenhüskes Tel.: 02158 1366	jeden Freitag 9:15 – 12:00 Uhr	Treffpunkt Älterwerden
Qigonggruppe	Mechtild Vohwinkel Tel.: 02158 400759	jeden Mittwoch 18:00 – 19:30 Uhr	Treffpunkt Älterwerden
Radgruppe „Flotte Felge“	Gerd Gras Tel.: 02158 692981	1. Donnerstag im Monat	Bahnhof Mülhausen bzw. Rathaus Grefrath
Radgruppe „GG7“	Hermann Josef Wienen Tel.: 02158 5446	2. Dienstag im Monat	Bahnhof Mülhausen
Redaktion „Die Brücke“	Wiel Aerts Tel.: 02158 692126	nach Absprache	Treffpunkt Älterwerden
Schachgruppe	Manfred Spiegel Tel.: 02158 3274	montags alle 14 Tage 15:00 Uhr	Treffpunkt Älterwerden
Schwimmgruppe	Irmgard Meyboom Tel.: 02158 4844	jeden Dienstag 11:30 Uhr	Hallenbad bzw. Freibad Grefrath

	Ansprechpartner	Termine	Treffpunkt
Singkreis „Nierslerchen“	Waltraud Spiegel Tel.: 02158 3274	2. Freitag im Monat 14:30 Uhr	Treffpunkt Älterwerden
Skatgruppe	Willi Nicolay Tel.: 02158 911204	2. Dienstag im Monat 15:00 Uhr	Treffpunkt Älterwerden
Spielegruppe 2	Karina Kaiser Tel.: 02158 2914003	2. und 4. Freitag im Monat 14:00 Uhr	Treffpunkt Älterwerden
Spielegruppe 3	Ursula Scholz Tel.: 02158 6188	1. und 3. Donnerstag im Monat ab 14:00 Uhr	Altenzentrum Oedt
Sprachgruppe Englisch 1	Hugh Norman Tel.: 02158 404828	jeden Montag 9:30 – 11:00 Uhr	Treffpunkt Älterwerden
Sprachgruppe Englisch 2	Hugh Norman Tel.: 02158 404828	jeden Montag 11:15 – 12:45 Uhr	Treffpunkt Älterwerden
Sprachgruppe Französisch	Barbara Holstein Tel.: 02158 5725	mittwochs alle 14 Tage 15:00 – 16:30 Uhr	Treffpunkt Älterwerden
Sprachgruppe Niederländisch	Winfried van Hoof Tel.: 02158 6294	jeden Mittwoch 9:30 – 11:00 Uhr	Treffpunkt Älterwerden
Walkinggruppe	Ingrid Conrad Tel.: 02158 3830	dienstags und freitags 10:00 Uhr	Sekundarschule Burgweg, Grefrath
Wandergruppe „Nierswanderer“	Albert Meurer Tel.: 02158 2696	2. Donnerstag im Monat 13:00 Uhr	Parkplatz Alter Friedhof

Impressum

Herausgeber:	Älterwerden in der Gemeinde Grafrath e.V. Am schwarzen Graben 3b, 47929 Grefrath
Vorsitzender:	Jürgen Hüren, Tel.: 02158 6440
Email:	Aelterwerdengrefrath.e.V@web.de
Internet:	www.aelterwerden-grefrath.de
Unser Spendenkonto:	IBAN DE06 3205 0000 0002 0039 60
Redaktionsteam:	Wiel Aerts, Ortrun Hindemith, Marlies Meurer, Hugh Norman
Berichte per Email an:	hugh.norman@gmx.de
Titelfoto:	Wiel Aerts
Druck:	WIRmachenDRUCK.de
Die Redaktion behält sich vor, Beiträge redaktionell und sinngemäß zu bearbeiten/kürzen	

Redaktionsschluss für die 76. Ausgabe ist am 25.10.2025

Straßennamen: „An Haus Bruch“ in Grefrath

Blicken wir zurück auf die Anfänge von Grefrath. Zuerst war da nur Wald- und Bruchlandschaft. Letzteres zeichnet sich durch einen großen Baumbestand und sumpfige Wiesen (Moore) aus. Durch Abholzung, Rodung und Trockenlegung entstanden mit der Zeit neue Flächen für die Nutzung von Landwirtschaft und zur Errichtung von Wohnhäusern.



In mitten so einer „Bruchlandschaft“ kaufte sich Richard Schumacher im Süden von Grefrath 1928 ein Grundstück. Es lag nur wenige hundert Meter von der 1926 verlegten und begradigten Niers entfernt. Hier verwirklichte er sich seinen Traum und baute ein Ausflugslokal mit Gartenanlage und

einem Teich. Zusammen mit seiner Frau Anna konnte Richard Schumacher Pfingsten 1929 „Haus Bruch“ feierlich eröffnen. Anna Schumacher, geborene Thissen, war eine Ur-Grefratherin und entstammte der Schreinerfamilie Thissen, einigen noch heute bekannt unter dem Namen Stecken, wovon der Straßename „Steckendorf“, herrührt. „Haus Bruch“ erfreute sich immer größerer Beliebtheit. Viele Vereine feierten hier ihre Feste und auch die Schützenbruderschaften hielten hier ihren Vogelschuss ab.

Oft wurde „Haus Bruch“ auch mit „Bergerbruch“ bezeichnet, nicht zuletzt deshalb, weil der Grefrather Textilfabrikant Wilhelm Berger hier mehrere Häuser besaß. Die offizielle Anschrift des Lokals „Haus Bruch“ lautete Bleichweg 5. An diesem Weg, genauer gesagt an der Ecke Kempener Straße (heute: Mülhausener Straße) und Bleichweg, hatte Kommerzienrat Berger eine große Bleiche. Morgens wurde das Rohlei-



„Haus Bruch“, Grefrath b. Krefeld

Haus Bruch mit markanten Baustilelementen auf einer Karte aus den 1930er-Jahren

nen zum Bleichen im Gras ausgelegt und abends wieder hereingeholt.

Nach dem Tod von Richard Schumacher betrieb seine Tochter Martha (verheiratete Lessenich, sein Sohn Ernst war im zweiten Weltkrieg gestorben), die Gaststätte. 1984 übernahm der gebürtige Kroat Martin Markota bis zu seinem Tod im Jahr 2010 die Traditionsgaststätte. Danach wurde sie verkauft und zu einem Wohnhaus umgebaut. Zurzeit wird die Immobilie wieder zum Kauf angeboten.



Auch wenn die Grefrather Umgehungsstraße B 509 den Bleichweg durchtrennt hat, wird die schöne Landschaft „An Haus Bruch“ gerne aufgesucht - von Oedt aus z. B. mit dem Fahrrad über eine Holzbrücke an der Pumpstation der Niers oder einem Fuß- und Radwegweg vom Grefrather Flugplatz Niershorst aus. Zudem gelangt man über die Bahnstraße „in 5 Minuten“ dort hin, womit Richard Schumacher bereits im Mai 1936 Werbung in der Zeitschrift „Der Niederrhein“ machte.

Werbeanzeige in der Zeitschrift „Der Niederrhein“ vom Mai 1936.

[Recherchiert von Manfred Birk und Alfred Knorr]

Was tun bei Hörproblemen?

In Deutschland sind etwa 10 Millionen Menschen von einer Hörminderung betroffen und viele von ihnen können schlechter, manche davon nur noch schwer, hören. Das Risiko für Hörprobleme steigt mit dem Alter. Solch eine Hörminderung erschwert nicht nur den Alltag, sondern kann auch gesundheitliche und soziale Folgen nach sich ziehen. Oft wird das Problem spät erkannt. Doch gerade die frühzeitige Diagnose ist wichtig, um weitere Folgen abzumildern oder ganz zu vermeiden.

Hörprobleme können zu Missverständnissen in der Kommunikation und dem sozialen Miteinander führen. Menschen

vereinsamen und kognitive Fähigkeiten lassen nach.

Wenn man Mitmenschen im Umfeld hat, die sich an Gesprächen nicht richtig beteiligen oder ständig nachfragen, was gesprochen wurde, könnte man taktvoll darauf hinweisen.

Die Beeinträchtigungen sind groß und könne schwere Folgen haben, wenn man zum Beispiel das Signal von Herd oder Backofen nicht mehr hört.

Bei einem Hörgeräte-Akustiker kann man einen kostenlosen Hörtest machen. Es gibt auch die Möglichkeit eines Hausbesuchs, sodass eine Gehbehinderung auch kein Problem darstellt.

Plaudern aus dem „Nähkästchen“

Unsere Gruppe ist seit 2004 im Verein Älterwerden dabei. In den 21 Jahren haben sich die Interessen der Teilnehmer stets erweitert, sodass jetzt das ganze Repertoire im Bereich Handarbeiten repräsentiert ist. Wir sind im Moment zehn Frauen, die häkeln, stricken, nähen, sticken und vieles mehr gestalten.

Im Laufe der Jahre haben wir schon viele schöne Decken, Wandbehänge und dekorative Kleinigkeiten genäht, die oft zu den Jahreszeiten passen.



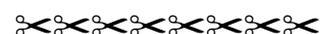
Für den Familien-Aktionstag haben wir jedes Jahr eine neue Idee. Mal sind es Herzen aus Stoff oder Schmetterlinge aus Papier, auch Glückswürmchen wurden im Akkord gehäkelt.

Wir sind eine aktive Gruppe und besuchen Kreativmessen, machen Ausflüge zu interessanten Ausstellungen und Museen.

Sollten wir Ihre Neugierde geweckt haben, dürfen Sie uns gerne besuchen.

Bei einer Tasse Kaffee wird über Gott und die Welt und andere Dinge debattiert.

Wir sind jeden Dienstag von 9:30 bis 12:30 Uhr im Vereinsheim von Älterwerden.



Die „Silberpudel“ mit neuer (alter) Heimstätte

Nach einem kurzen Intermezzo in Straelen-Broekhuysen ist die Kegelgruppe 2, die „Silberpudel“, zurückgekehrt zu Altbewährtem. Seit dem Frühjahr dieses Jahres wird wieder die Kegelbahn im Restaurant „Alt Grefrath“ malträtiert. Hier fallen alle Neune von alleine, aber leider auch die Pudel oder Rinnen.

Der schöne Nebeneffekt des Bahnwechsels ist, dass ein jeder mit dem Rad oder per Pedes das Lokal erreichen kann.

So tragen wir etwas zur Klimaverbesserung bei!

Nachwuchs haben wir auch erhalten, ab Juni verstärkten uns zwei neue Paare (teilweise Neubürger aus Ostfriesland bzw. dem Schwabenland), sodass wir mittlerweile auf 14 Kegler und Keglerinnen angewachsen sind. Bei einem noch größeren Andrang lassen wir die Kegelgruppe 1 neu aufleben. Sollte Interesse bestehen, kann gerne mit dem Gruppensprecher Kontakt aufgenommen werden.



Die Rollstuhl-Rikscha der Malteser Grefrath

Am 1. April ging für die Malteser Grefrath ein langgehegter Wunsch in Erfüllung. Nachdem seit 2023 die Malteser in Grefrath gute Erfahrungen mit der Senioren-Rikscha gemacht haben, konnte nun eine zweite dazu in Dienst genommen werden: eine Rikscha für Rollstuhlfahrer. Lothar Kemski, Ortsbeauftragter der Grefrather Malteser, ist stolz darauf: Seine Malteser sind bundesweit die Ersten, die für die Malteser diesen Dienst anbieten. Der stolze Preis von 15.000 Euro wurde nur durch Spenden aufgebracht. In der Messe am Samstag, 21. Juni - vor dem Johannistag (Johannes der Täufer ist der Patron aller Kreuzritter) - wurde sie feierlich in der St. Laurentiuskirche gesegnet.

Diese E-Rikscha einer niederländischen Firma sei der Rolls-Royce unter den E-Rädern, so Lothar Kemski, ausgestattet mit aufwändiger Technik, alles elektrisch betrieben. So werden Rollstuhlfahrer und Rollstuhl mit einer Seilwinde auf eine Plattform hochgezogen und dort festgemacht.



Die Rikscha ist groß, aber trotzdem leicht zu bedienen, dank elektrischer Technik. So gibt es einen automatischen Rückwärtsgang, der Wendemanöver leicht macht.

Lothar Kemski blickt zurück: 2023, dem ersten Jahr, gab es 30 Fahrten, 2024 waren es schon 44, und nun - Stand 25. Juni - waren es für beide Rikschas schon 31 Fahrten.

Das Angebot ist speziell für Senioren ab 65 gedacht, die in ihren Bewegungen eingeschränkt sind, gerne aber mal Ausflüge unternehmen würden.

Das Angebot ist kostenfrei!

Von Anfang April bis Ende Oktober werden die Fahrten unternommen. Unter der Nummer 0151 17916976 kann man anrufen, Termin und Fahrtziel vereinbaren. Ein eigens geschulter „Pilot“ (so werden die Fahrer genannt) übernimmt dann die Fahrt. Alle sind unfall- und haftpflichtversichert.

Bei den Fahrten gibt es inzwischen eine gute Zusammenarbeit der Malteser mit der Grefrather Tagespflege der Diakonie und



dem Evangelischen Altenzentrum Oedt, ist also auch ein ökumenisches Projekt.

Spenden sind weiter willkommen, denn auch die Wartung der wertvollen Rikscha kostet Geld:

Spendenkonto bei der Sparkasse Krefeld:
 IBAN: DE09 3205 0000 0006 0033 13
 SWIFT BIC: SPKKRDE33XXX
 Stichwort: „Rikscha“

Bewegende Papierwelten: Pop-Up Büchern auf der Spur

Eine besonders liebenswürdige Ausstellung ist gegenwärtig im Niederrheinischen Freilichtmuseum zu sehen, attraktiv für Jung und Alt, für Leseratten und Bastelfreaks. Kuratiert hat die Ausstellung die Volontärin Alissa König. Die Ausstellung ist noch bis zum 24. August zu sehen.

Im Mittelpunkt stehen Bücher mit beweglichen Teilen, kleine Kunstwerke aus Papier, die sich auffalten beim Öffnen der Bücher. Der amerikanische Verlag Blue Ribbon ließ 1932 dafür den Namen „Pop-Up“ urheberrechtlich schützen.

Mit der Ausstellung wird besonders der Papieringenieur und Pop-Up-Buch-Pionier Lothar Meggendorf (*1847) geehrt, der am 7. Juli 1925 – vor 100 Jahren – gestorben ist. Meggendorf, Künstler, Kinderbuchautor, Maler, Illustrator und Zeichner, war schon zu Lebzeiten berühmt für seine beweglichen

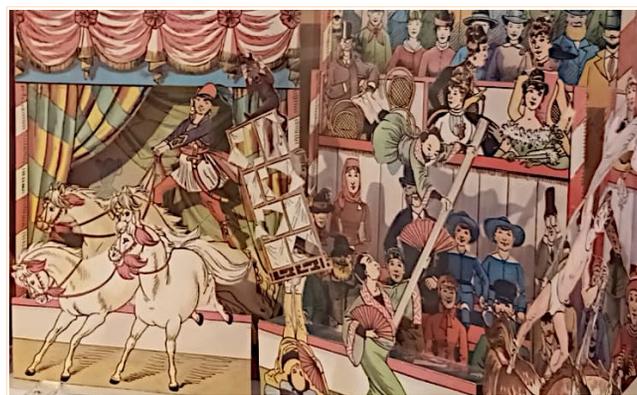
Bücher mit ausgeklügelter Papiermechanik, die noch heute beeindruckend sind. Nach ihm ist ein Preis benannt, der alle zwei Jahre für besonders gelungene Pop-Up-Bücher verliehen wird. Einige davon zeigt diese Ausstellung.

Einen Großteil der Exponate hat Hans Hartung zur Verfügung gestellt, ehemaliger Journalist und Sonderschullehrer, aber vor allem Sammler von Pop-Up-Büchern.

Zu sehen sind nicht nur alte, sondern auch ganz neue Pop-Up-Bücher. Tina Kraus, eine Illustratorin und Papierkünstlerin, die an der Fachhochschule Münster studiert hat, zeigt ihre Abschlussarbeit, das Pop-Up-Buch „Zirkus Zingaro“, in allen Arbeitsschritten von den ersten Entwürfen bis zum fertigen Buch.

Eine Reihe der Exponate werden in thematisch geordneten „Boxen“ gezeigt: „Märchen und Theater“, „Zirkus“, „Wissenschaft und Technik“, „Tiere und Natur“. Die Bandbreite der Themen der Pop-Up-Bücher ist erstaunlich groß. In zwei der Boxen kann man sich gemütlich zum Lesen niederlassen, in einer anderen selber eigene Pop-Up-Karten herstellen.

Es macht sehr viel Spaß, durch die Ausstellung zu gehen und sich in die Kunstwerke zu vertiefen. Senioren können in Erinnerungen schwelgen, Kinder aktiv werden. Dank an Kuratorin und Leihgeber für das gelungene Konzept.



Bestattungs- und Friedhofskultur im Wandel der Zeit

Die Bestattungskultur in Deutschland und anderen europäischen Ländern hat sich in den letzten Jahrzehnten sehr verändert. Sie ist ein Spiegelbild der Gesellschaft: Tradition, Wertschätzung, Bräuche und Familienzugehörigkeit bestimmten noch in den 80er und 90er Jahren die Bestattungsformen. Gruft- und Mausoleumsbestattungen wurden besonders von wohlhabenden Familien genutzt, um ihren gesellschaftlichen Status zu demonstrieren.



Leere Flächen im Oedter Friedhof

In den letzten 20 - 25 Jahren nahmen die traditionellen Erdbestattungen stetig ab, die Urnenbestattungen dagegen stetig zu. Reihengräber wurden von den Angehörigen meist aus finanziellen Gründen gewählt.

Die Einstellung zum Tod und zur Bestattung hat sich sehr verändert. Früher lagen die Friedhöfe meistens dicht an den Kirchen. In den Städten gab es bereits größere Anlagen in jedem Stadtteil. In Zeiten von Pest und Lepra waren die Friedhöfe ab dem Mittelalter bis 1900 vor die Stadtmauern verbannt, um Seuchen zu vermeiden.

Gegenwärtig ist eine immer größere Abkehr von religiösen Bestattungen zu erkennen. Glaube und religiöse Rituale treten immer mehr in den Hintergrund, wobei noch immer große Unterschiede zwischen Land und Stadt festzustellen sind. Auch die Regionen machen Unterschiede aus, ob Niedersachsen, Ostdeutschland, unser bevölkerungsreiches NRW oder der „Freistaat Bayern“.

Früher wurden zuerst der Arzt und der Pfarrer gerufen, heute ist es zuerst der Bestatter, der viele vielschichtigeren Aufgaben zu erfüllen hat als noch vor 30 Jahren. Er ist Dienstleister und Seelsorger in einer Person, bei dem man ein „Rundum-Sorglos-Paket“ buchen kann.

Von 982.000 Sterbefällen im Jahr 2020 wurden nur noch die Hälfte der Trauerfeiern/Bestattungen in religiöser Form abgehalten (Zahlen von 2019: 255.000 evangelisch, 236.000 katholisch, 1.500 jüdisch). Ein Schwerpunkt konfessionsloser Bestattungen liegt in den ostdeutschen „neuen“ Bundesländern. An die Stelle der Geistlichen treten immer häufiger freie Grabredner. Manchmal übernehmen auch Familienangehörige die Andacht.

Die Gesellschaft ist vielseitiger, individueller und andersdenkender geworden, aber auch flexibler und ortsungebundener. Die größere Vielfalt ermöglicht es den Hinterbliebenen, Abschiedsrituale zu wählen, die ihren persönlichen Wünschen entsprechen. Aber auch die finanzielle Seite ist ein wichtiger Aspekt.

Neben den traditionellen Erd- und Feuerbestattungen gibt es Urnenwände (in Kolumbarien oder in Grabeskirchen), Seebestattungen, Aschestreifelder, Friedwälder (Urne an einem ausgesuchten Baum). Eher selten sind Luftbestattungen (Asche mit Kapsel ins Weltall) oder eine „Diamantbestattung“, bei der ein Teil der Asche eines



*Kolumbarium in der früheren
Friedhofskapelle Grefrath*

Verstorbenen zu einem Erinnerungsdiamanten gepresst wird. Der Trend der völlig anonymen Bestattung ist inzwischen eher rückläufig.

Es gibt Billigbestatter, Sargdiscounter und die Internetbestattung, bei der die Abwicklung online erfolgt. Sie sind preisgünstiger, aber laufen auch „0815“ ab. Bei diesen Billigangeboten müssen die Angehörigen alle Formalitäten selbst erledigen.

Die Berufszweige der Bestatter, Sargbauer und Friedhofsgärtner haben sich in den letzten 30 Jahren stark verändert.

Da die Zahl der Erdbestattung weiter rückläufig ist, ändert sich auch das Bild der

Friedhöfe. Sie werden teils in Parkanlagen umgewandelt, was wenigstens den Städten die „Grüne Lunge“ erhält. Würden mehr Erdbestattungen stattfinden und die Familien die Gräber so wie früher pflegen, wären die Kosten für die Beerdigungen nicht so deutlich erhöht worden. Friedhöfe sollen kostendeckend arbeiten, d. h. größerer Leerstand auf den Friedhofsflächen verursacht erhöhten Arbeitseinsatz und damit höhere Kosten für das Grab. Der Trend der sogenannten Gemeinschaftsfelder fördert diese Gebührenentwicklung zusätzlich.

Wie auch immer sich unsere Gesellschaft entwickelt, es wäre wünschenswert, wenn die Bestattung den Wünschen des Verstorbenen entspricht und der Abschied in respektvoller Weise geschieht. Nicht finanzielle Gründe oder „Da muss ich mich ja kümmern“ sollten ausschlaggebend sein.

Übrigens:

Nach Studien sind Erdbeisetzungen energieeffizienter und ökologischer als andere Bestattungsarten. Man muss nicht den hochpolierten Klavierlack-Sarg nehmen, auch Särge aus naturbelassener Fichte, Lärche und Tanne sind möglich.

Gaby Wolters, Friedhofsgärtnermeister



Stelen mit Urnen auf dem Oedter Friedhof

Gefülltes Omelett mit Pad Thai und Garnelen

Zutaten für 6 Personen:

800 g	Garnelen mit Kopf und Panzer
150 g	ungesalzene Erdnüsse
12 St.	Eier
1 Bund	Frühlingszwiebel
300 g	Eiernudeln oder Asia-Nudeln
3 St.	Zwiebel
3 Zehen	Knoblauch
45 g	Ingwer
250 g	Bohnensprossen
4 EL + 6 TL	Fischsoße
6 EL.	Sojasoße
6 TL.	Sweet Chilisoße
3 EL.	Tamarinden-Paste
	Salz, Chili-Flocken, Öl zum Braten

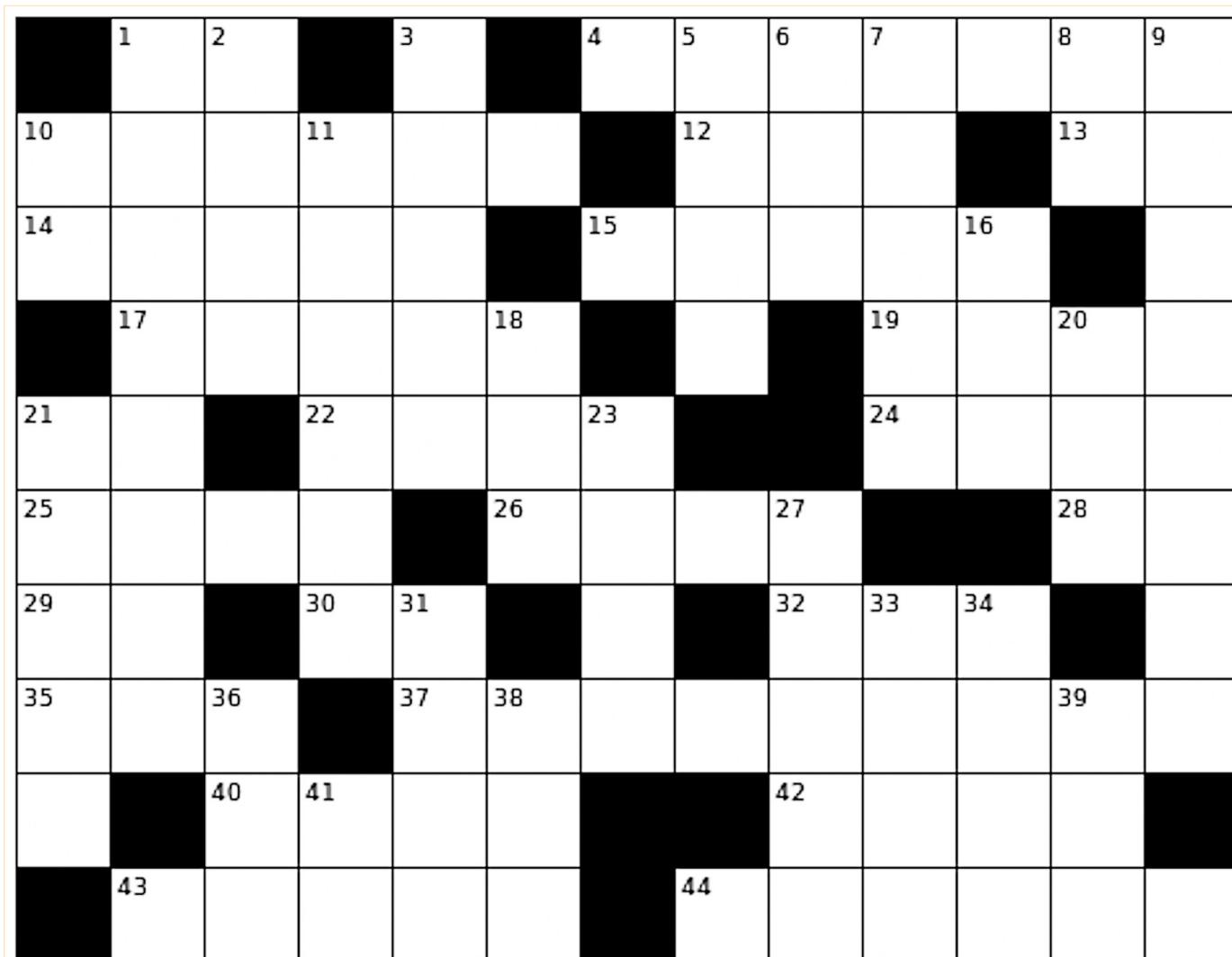
Rezept von der Kochgruppe 1: Treffen jeden 1. Dienstag im Monat, 18:00 Uhr. Schulküche in Oedt. Kommentar der Kochgruppe: „Uns hat es jedenfalls im letzten Jahr hervorragend geschmeckt.“

Zubereitung:

- Erdnüsse in etwas Öl goldbraun rösten und auf Küchenkrepp abkühlen lassen
- Garnelen schälen, entdarmen und längs halbieren
- Panzer u. Köpfe einige Minuten in Öl braten, dann entfernen und entsorgen
- im gleichen Öl die Garnelen kurz braten, dann herausnehmen. Öl in der Pfanne lassen und beiseite stellen
- eine zweite Pfanne erhitzen, Frühlingszwiebel schräg in größere Stücke schneiden und mit einem Schuss Wasser weich kochen und beiseite stellen
- 2 Eier in einer Schüssel verschlagen, 1 TL Fischsoße, 1 TL Sweet Chilisoße und etwas Salz zugeben. Nacheinander 6 Omeletts backen, jeweils auf einen Teller legen und warm stellen
- inzwischen die Nudeln nach Packungsanweisung kochen, abgießen und beiseite stellen
- Tamarindenpaste, 4 EL Fischsoße und die Sojasoße verrühren
- Zwiebel schälen und in Halbringe schneiden, in die Pfanne mit dem Öl von den Garnelen geben. Knoblauch und Ingwer schälen und in die Pfanne reiben
- Chiliflocken, Bohnensprossen, Garnelen und die Frühlingszwiebeln zugeben. Unter Rühren kurz braten, dann Nudeln untermischen und die Tamarindensoße zugeben.
- Alles vermischen. auf den Omeletts verteilen, mit den Erdnüssen bestreuen, zuklappen und sofort servieren



Kreuzworträtsel



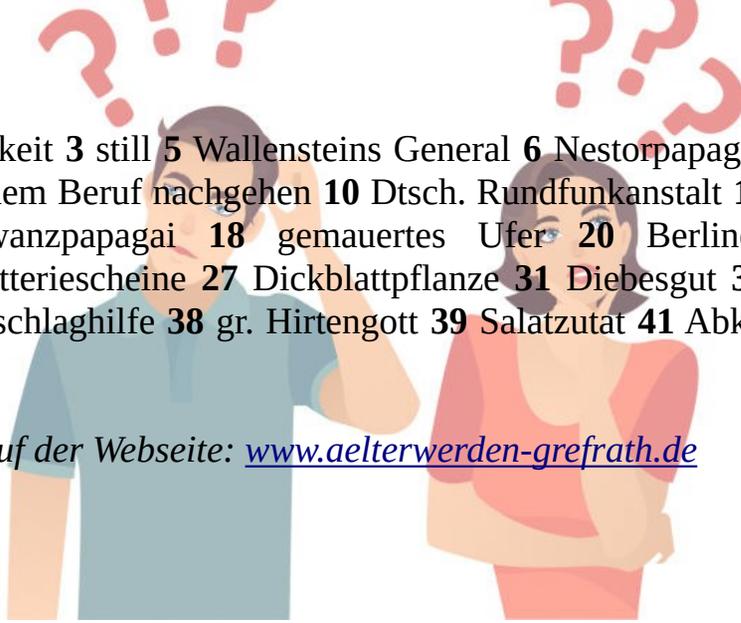
Waagrecht

1 Kfz.-Z.: Erding (Bayern) **4** zweirädriger Wagen **10** Meerkatze (...affe) **12** erste Frau Jakobs (A.T.) **13** Ch. Zeich. Edelgas **14** Sumpfland **15** franz. Ausruf (3 Wörter) **17** Sittenlehre **19** Opernsologesang **21** französisch: eins **22** einerlei **24** westafr. Staat **25** Possenreißer **26** US-Bundesstaat **28** chem. Zeichen für Astat **29** in dem **30** Kfz.-Z.: Spanien **32** Handynorm **35** dt. Komponist **37** chirurgischer Eingriff **40** Buch der Bibel **42** Blutader **43** Kehrgerät **44** Spiel mit Kugel

Senkrecht

1 soziale Aufgabe ohne Entgelt **2** Kleinigkeit **3** still **5** Wallensteins General **6** Nestorpapagai **7** arabisches Grußwort **8** lauter Ausruf **9** dem Beruf nachgehen **10** Dtsch. Rundfunkanstalt **11** Schneidewerkzeug **16** großer Langschwanzpapagai **18** gemauertes Ufer **20** Berliner Luftfahrtmesse (Abk.) **21** Bündnis **23** Lotteriescheine **27** Dickblattpflanze **31** Diebesgut **33** kleine Brücke **34** Erzbergwerk **36** Golfabschlaghilfe **38** gr. Hirtengott **39** Salatzutat **41** Abk.: Segelschiff

Ihr findet die Lösung ab dem 1. Oktober auf der Webseite: www.aelterwerden-grefrath.de



Durch diese **Sponsoren** werden wir unterstützt, und sie ermöglichen es uns somit, dreimal im Jahr unsere Zeitschrift „**Die Brücke**“ drucken zu lassen.

Vielen Dank dafür!

AXA Generalvertretung
Versicherungsbüro Hegger GmbH
Maßstäbe / neu definiert 

Versicherungsbüro Hegger
Deversdonk 16, Grefrath

HUBERTUS APOTHEKE
...gesund sein, gesund bleiben, gesund werden!

Hubertus-Apotheke Alice v. Laguna
Markt 11, Grefrath

mteshop.ii 
Smartere Deals für Grefrath **PARTNER**

Mobilfunk, Zuhause, Business
Schulstraße 51b, Grefrath

 **Sparkasse Krefeld**

Sparkasse Krefeld
Gesch. Stellen Grefrath und Oedt

 **VOBA IMMOBILIEN eG**
Martini Weyers, 02152-1492148
 www.vobaimmo.de

Rund ums Auge 

Optik Barbara Krechel
Kirchplatz 13, Grefrath

CUT 74
MARION EULENPESCH

Friseur CUT 74
Kirchengarten 10, Grefrath

KLP 

Karosserie- & Lackprofi
Süchtelner Str. 20, Grefrath

LA BIOSTHETIQUE®
PARIS

AYSE BERDIBEY Hair & Make-Up
Salon AYSE BERDIBEY
Hohe Straße 21a, Grefrath

niedertorapotheke

Niedertor-Apotheke Axel Schulte
Niedertor 3, Grefrath

 **Volksbank Kempen-Grefrath eG**

Volksbank Kempen-Grefrath
Gesch. Stellen Grefrath und Oedt

 **Reisebüro Grefrath**

Inh. J. Hegggers, Grefrath
Wankumer Str. 1, Grefrath

STEINFORTH
STEINFORTH GROUP

Autolackiererei Steinforth
Pastoratshof 19, Grefrath

 **CAFÉ & FESTSAAL**
Haus Milbeck

Café und Festsaal Haus Milbeck
Koul 4, Nettetal

 **GUIDO KRAHMER-MOELLENBERG**
FENSTER · TÜREN · TORE · MARKISEN · INNENAUSBAU
BAUELEMENTE KRAHMER-MOELLENBERG
MEISTERBETRIEB

Guido Krahmer-Moellenberg
Albert-Mooren-Allee 61, Grefrath

Ihr Hörakustiker in Grefrath!

 **HÖRAKUSTIK MEYER**

Hohe Straße 43 | 47929 Grefrath
02158 404 72 31
info@hoergeraete-meyer.de 

 **FRISUR SILKE ANSTÖTZ**
HAIR & BEAUTY CARE

Friseur Silke Anstötz
Vinkrather Str. 15
Grefrath

Lotto Toto Theisen

Zeitschriften Tabakwaren
Schulbedarf Grußkarten

Markt 5, Grefrath 